

Etwas von Herrn Minger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Kopf hoch! Ich bin versichert!“

Etwas von Herrn Minger

Der französische Gesandte in Bern beglückwünscht das neue Mitglied aus dem Seeland zu seiner Wahl und offeriert ihm eine Zigarette. «Vous fumez aussi, Monsieur Minger?», worauf Genannter prompt antwortet: «Oui, oui, Mossiö, che suis ung trägrang fumier.»

*

Nein, rief der idealistische Jüngling, ich umwerbe ein Mädchen nicht wie du mit schmutziger, sondern mit reiner, edler Liebe.

Nicht mein Körper, nur meine Seele dürstet nach ihrer Liebe . . .

Lieber Freund, sagte der andere, brauchst deine Seele zu diesem Zweck unbedingt ein Mädchen?

Trinkt Schwetzer-Bitter

Martinuzzi
feinstes Apéritif

„Meine Mutter läßt fragen, ob Vaters Hörrohr schon fertig ist.“

„Nein, ich habe doch schon gesagt erst morgen. Braucht es denn dein Vater so dringend?“

„Ja, Mutter muß mit ihm schimpfen.“

*

„Findest Du nicht, daß es hier nach verbrannter Farbe riecht?“

„Du mußt Dich nur nicht mit dem Gesicht so nahe an den Ofen setzen, meine Liebe.“